

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.*
Kolosser 3.16

Inhalt:	Seite
Jahresgrußwort	3
Die Rede des Stephanus – Teil 1	4
Die Rede des Stephanus – Teil 2	17
Lyrik: Noch bin ich Fremdling	30
Anhang	31

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net
www.bibelwissen.ch

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Jahresgrußwort

Jesus hat in Seiner Endzeitrede Seinen Lernenden mit folgenden Worten zugesprochen: "*Wenn* aber diese *Ereignisse* anfangen zu geschehen, richtet *euch* auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht." (Lk 21.28)

Die Glaubenden der letzten 2000 Jahre haben schon viele schreckliche Dinge erlebt und sich mit diesen oder ähnlichen Worten zugesprochen. Sie hatten alle Naherwartung, die sich spätestens am Ende ihres irdischen Lebens erfüllt hat. So geht es auch uns heute.

Was unsere Zeit aber von den vergangenen Jahrhunderten unterscheidet, ist die globale Agenda der zur Zeit Regierenden. Wer sich außerhalb der offiziellen Medien informieren kann und will, wird diese satanische, aber von Gott genehmigte Entwicklung deutlich erkennen. Sie führt zu dem in der Enthüllung dargestellten Endzeitszenario, das eine globale Weltherrschaft und Einheitsreligion vorhersagt.

Wie weit die Leibesglieder des Christus davon betroffen sein werden, wird sich zeigen. Bis dahin sollten wir uns, so wie auch die Lernenden vor fast 2000 Jahren, von den Aposteln und Seinem Wort zusprechen lassen und auf Ihn vertrauen.

"Deshalb spricht einander zu und auferbaut einer den anderen, so, wie ihr auch tut." (1Thes 5.11)

Zum Schluss möchte ich allen von Herzen danken, die meine Arbeit durch Gebete und andere Hilfen unterstützen. Der Herr vergelte allen gemäß Seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.

In herzlicher Verbundenheit in Christus
Euer und Ihr - Wolfgang Einert

Die Rede des Stephanus zur Geschichte Israels (Teil 1)

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Stephanus (*grie. stephanos*) war einer der sieben Brüder, die zum Bedienen der Tische in Jerusalem auserwählt wurden. Er war ein hellenisch sprechender Jude. Er war erfüllt mit dem Heiligen Geist, was man seinem Zeugnis entnehmen konnte. Er tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Seine Reden fesselten seine Zuhörer sehr, weil sie voller Dynamis und Weisheit waren.

Offensichtlich aus Eifersucht stifteten einige Synagogenbesucher Männer an, die behaupteten, er habe gegen Mose und gegen das Gesetz gelästert. Daraufhin wurde er in das Synedrium gebracht. Dort starrten ihn alle an, weil sie sein Angesicht wie das eines Engels wahrnahmen.

Die erklärende Rede des Stephanus kann man in sieben Abschnitte aufteilen. In diesem Wortdienst möchte ich die ersten drei Teile betrachten.

Der **erste Teil** der Rede des Stephanus zur Geschichte Israels betrifft die **Zeit der Väter**.

Nachdem der Hohepriester Stephanus gefragt hatte, ob diese Anklagen zutreffend seien, beginnt dieser mit seinen Ausführungen. In Apg 7.2,3 lesen wir Folgendes: **"Männer, Brüder und Väter, hört! Der Gott der Herrlichkeit erschien^p unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, bevor er in Charran wohnte, und sagte zu ihm: Geh aus deinem ^d Land und aus deiner ^d Verwandtschaft und komm ^hin das Land, welches ich dir zeige."**

Der Anfang der Geschichte Israels wurde, wie Stephanus sagt, vom "Gott der Herrlichkeit" veranlasst, der dem Abraham erschien. Wie wir später sehen werden (Apg 7.38), war der damals Handelnde der "Beauftragte" JHWHs oder, wie Er auch genannt wird, die "Rechte Gottes"¹. Eine Beschreibung dieser Herrlichkeit finden wir

¹ Ps 108.7; 138.7.

unter anderem in Joh 1.14 wo es heißt: "Und das Wort wurde Fleisch und zeltete *inmitten von* uns, und wir schauten seine ^d Herrlichkeit, *eine* Herrlichkeit als *des* Alleiniggewordenen seitens *des* Vaters, voller Gnade und Wahrheit."

Ein zweites Zeugnis steht in Hebr 1.3, wo wir einen besonders deutlichen Hinweis finden. Dort wird von Christus gesagt: "... welcher die Abstrahlung der Herrlichkeit und der Charakter seines (*d.i. Gottes*) Wesens ist und das All durch die Rede seines Vermögens trägt, hat sich ⁱzur Rechten der Majestät *inmitten* Hoher gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Verfehlungen bewirkt hat."²

Durch diese beiden Aussagen und noch viele andere Hinweise im Neuen Testament wird auf eindrückliche Weise die Göttlichkeit des Gottessohnes bezeugt und damit auch Seine göttliche Herrlichkeit.

Abraham gehörte zur siebten Generation nach Sem. Er und seine Familie dienten anderen Göttern (Jos 24.2). Als der "Gott der Herrlichkeit" ihm erschien, bekam er einen klaren Auftrag. In 1Mo 12.1 lesen wir dazu Folgendes: "Und JHWH sprach zu ABhRa'M: **Gehe für dich** (Hebr. אֶלְךָ-לְךָ [LäKh LöKha]) aus deinem Ermland und aus deiner Verwandtschaft und aus *dem* Haus deines Vaters zu dem Ermland, welches ich dir zeigen *werde*." (DÜ)

Wie wir hier erkennen können, war der Name Abrahams ursprünglich "Abram". Hebräisch "AbhRaM" bedeutet "Vater der Höhe". Die Änderung des Namens war das erste Zeichen des Bundes, den Gott mit Abraham schloss. Durch das Hinzufügen eines Buchstabens wurde aus "Abram" "Abraham". Hebräisch "AbhRaHaM" bedeutet "Vater *der* Menge" oder ganz wörtlich "Vater-Haupt-des-Getümmels".

Die Begründung dazu finden wir in 1Mo 17.5, und sie lautet wie folgt: "Und nicht mehr soll dein Name Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein! Denn zum Vater einer Menge von Nationen habe ich dich gemacht." Ein zweites Zeugnis dazu steht in Neh

² Eine ausführliche Abhandlung gibt es in den "Wortdiensten" Nr. 32-34. <https://www.bibelthemen.eu/wortdienste.html>

9.7: "Du *selber bist's*, JHWH, der ÄLoHI'M, "der du erwähltest in ABhRa'M und ihn herausgehen machtest aus UR KaSsDI'M und seinen Namen ABhRaHa'M festlegtest." (DÜ)

Im weiteren Verlauf seiner Rede kommt Stephanus auf einen interessanten Aspekt zu sprechen, der auch uns heute etwas zu sagen hat.

Apg 7:5,6 – "Und er gab ihm kein Erbteil in ihm, aber *auch nicht einen Fußbreit*, und er verhiess, es ihm ^hzum Besitztum zu geben und seinem ^d Samen nach ihm, *als ihm noch kein Kind geboren war*. ^d Gott aber sprach so: Sein ^d Same wird *daneben wohnen in fremdem Land, und sie werden ihn versklaven und ihm übeltun vierhundert Jahre*."

Abraham erhielt zunächst kein "Erbteil" in dem fremden Land und sollte "daneben wohnen". Er wohnte außerhalb der Stadt in Zelten. In Hebr 11,9,10 lesen wir dazu Folgendes: "*Im Glauben nebenwohnte er ^him Land der Verheißung als Fremder, in Zelten wohnend mit Isaak und Jakob, den Mitlosteeilhabern derselben Verheißung; denn er wartete auf die Stadt, die Grundfesten hat, deren Techniker und Baumeister ^d Gott ist.*"³ In Hebr 11.13,16 wird noch hinzugefügt, "dass sie Fremdlinge und zeitweilig Ansässige auf der Erde sind" und "dass sie sich nach einem besseren ausstrecken, was ein aufhimmlisches ist".

Die von Gott gegebenen Wohnverhältnisse Abrahams sind auch ein heilsgeschichtlicher Hinweis für die Leibesglieder des Christus. Die Ekklesia lebt nämlich in einem vergleichbaren Stand. Ihr Bürgertum reicht aus unterschiedlichen irdischen Staatsgebieten hinein in die aufhimmlischen Bereiche.

Paulus erklärt in Phil 3.20,21 wie sich das verhält, wenn er sagt: "Denn unser ^d Bürgerrecht fängt unten an in *den* Himmeln, aus welchen wir auch *den* Retter erwarten, *den* Herrn Jesus Christus, "der unseren ^d Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, zusammengestaltet dem Leib seiner ^d Herrlichkeit, gemäß dem *Innenwirken* seines ^d

³ *Anmerkung:* 1Mo 23 bleibt außer Betracht, da diese gekaufte Höhle nur zum Begräbnis dienen sollte, nicht zum Wohnen.

Vermögens, sich auch das All unterzuordnen."

Unser "Leib der Niedrigkeit" "nebenwohnt" wie Abraham in diesem Kosmos; erwartend die "Zusammengestaltung" mit dem "Leib der Herrlichkeit". Juristisch ist das schon längst Wirklichkeit, denn Paulus schreibt in Eph 2.19 den Glaubenden aus den Nationen: "Demnach seid ihr nun nicht mehr Fremde und Beisassen, sondern ihr seid ^{zS}Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen ^d Gottes, ..."

Noch ein Hinweis bezüglich der heilsgeschichtlichen Abfolge. Die Leibesglieder des Christus, die präexistent eine Einheit mit ihrem Haupt waren, wurden beim Herabwurf des ersten Kosmos durch die Schlachtung des Lämmleins (EH 13.8) von ihrem Haupt getrennt. Das Haupt (Jesus) sandte sie daraufhin in den zweiten Kosmos, in dem ihr Bürgerrecht "unten anfang". Das bestätigte Jesus in Seinem Gebet zum "Heiligen Vater" in Joh 17.18 wo wir lesen: "So, wie du mich hinein in den Kosmos sandtest, sandte auch ich sie hinein in den Kosmos."

Doch nun zurück zu der Schilderung der Geschichte Israels durch Stephanus.

Apg 7:8 – "Und er gab ihm *einen* Bund *der* Beschneidung. Und also zeugte er den Isaak und beschnitt ihn am ^d achten ^d Tag, und Isaak den Jakob und Jakob die zwölf Patriarchen."

Abram wurde zu Abraham, zum Vater einer Menge, wie oben beschrieben, weil Gott ihm als Same eine Menge von Nationen verheißen hat. Diese Samenlinie sollte über Isaak laufen, nicht über Ismael! Die sichtbare Bestätigung dieser Verheißung war die Beschneidung. Der "Gott der Herrlichkeit" sagte: "Das dient zum Zeichen des Bundes zwischen Mir und zwischen euch" (1Mo 17.11).

In 1Mo 17.13 (DÜ) erfahren wir etwas über die Zeitdauer dieses Bundes. Der "Gott der Herrlichkeit" sagt zu Abraham: "Und mein Bund ⁱgebiets eures Fleisches wird zu *einem* äonischen Bund." Es ist also ein "äonischer" Bund. Er gilt nicht "ewig", wie viele Übersetzer schreiben, weil er innerhalb der Heilsgeschichte zur Erfüllung kommt. Der Bund hat Anfang und Ende.

Auch die Beschneidung hat, wie das "Neben-Wohnen", einen heilsgeschichtlichen Bezug zur Ekklesia. Paulus schreibt dazu an die Philipper in Phil 3:3 Folgendes: "Denn wir, wir sind die Beschneidung⁴, die wir im Geist Gottes Gottesdienstende⁵ sind und Rühmende in Christus Jesus und nicht auf Fleisch Vertrauende."

Wenn Paulus sagt: "Wir sind die Beschneidung"⁶, dann macht er deutlich, dass es um einen heilsgeschichtlichen Tatbestand geht. Dieser Vorgang wird wohl in Kol 2.11 am deutlichsten geschildert. Wir lesen dort: "...in welchem (dem Christus) ihr auch beschnitten wurdet *mit einer* nicht handgemachten Beschneidung, in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches, in der Beschneidung des Christus." Der Vers macht deutlich, dass die Beschneidung schon von Abraham⁷ her hin auf Christus deutete, und dass sie immer nur ein buchstäbliches äußeres Zeichen eines geistlichen Inhaltes oder Hintergrundes war.

Die Beschneidung der Ekklesia ist also auf Golgatha geschehen, als Christus Seinen Fleischleib opferte, was Paulus als "Ausziehen" bezeichnet. In diesem Vorgang hat der Heilsplan Gottes seine Rechtsgrundlage erlangt. Nun kann Gott gemäß der von Ihm festgelegten Ordnung⁸ alles zum Heilsziel bringen.

In Phil 3.3 weist Paulus zusätzlich noch auf den "Gottesdienst" hin. Er gibt diesem Wort seine wahre Bedeutung wieder, weg von jener Äußerlichkeit der Synagogen und Kirchen. Dieser Begriff beinhaltet das ganze Leben, nicht nur die Zeit der sogenannten "Gottesdienste". In Röm 12.1,2 klingt das so: "Daher spreche ich euch zu, Brüder, durch die Mitgeföhle Gottes, eure Leiber darzustellen *als* lebendes, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, *was* euer wortge-

⁴ **Beschneidung** – περιτομή (*peritomä*) 36x davon allein 31x bei Paulus – Symbol für Trennung und Reinheit.

⁵ **gottesdiensten** – λατρεύω (*latreuö*) – "...das allgemein gebrauchte Wort für die Erfüllung religiöser und gottesdienstlicher Pflichten." (WU zu Röm 1.9)

⁶ Weitere symbolische Bedeutungen der Beschneidung sind im Anhang zu finden.

⁷ Röm 4.11

⁸ 1Kor 15.20-28.

mäßiger Gottesdienst ist. Und seid nicht gleichförmig diesem Äon, sondern werdet umgestaltet in der Erneuerung eures Denksinnes, dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: der gute und wohlgefällige und vollendungsgemäße." Ein "wortgemäßer" Gottesdienst besteht also in der leiblichen Darstellung eines geistlichen Vorgangs, was deutlich zeigt, dass die wenigen Minuten am Sonntag in einer Kirche oder Gemeinde nur ein winziger Teil des gesamten "wortgemäßen Gottesdienstes" sind.

Da wir mit Christus durch das Ausziehen des Fleischleibes bereits "beschnitten" sind, haben für die Ekklesia keinerlei religionsgesetzliche Forderungen mehr Gültigkeit. Deshalb kann Paulus in 2Kor 5.16 sagen, dass wir nicht mehr auf Fleisch vertrauen: "Daher nehmen wir von nun an nicht einen gemäß dem Fleisch wahr; wenn wir Christus auch gemäß dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch nun nicht mehr so." Paulus kann das sagen, weil er weiß, dass das Fleisch seit Golgatha "ausgezogen" und damit unwirksam gemacht ist.

Im **zweiten Teil** seiner Rede bezüglich der Geschichte Israels, kommt Stephanus auf die **Zeit Josefs** zu sprechen.

Apg 7:9 – "Und die Patriarchen, eifersüchtig auf^d Josef⁹, gaben ihn weg^h nach Ägypten. Und^d Gott war mit ihm."

"Die Brüder Josefs haben Josefs Lebensweg vom Anfang her bestimmt. Sie haben es böse gemeint. Aber Gott hat es gut gemeint und Josefs Leben vom Ende her bestimmt – nach der Logik des Geistes, die der Logik der Zeit entgegengesetzt ist: Josef musste von seinen Brüdern verkauft werden, um Ministerpräsident von Ägypten zu werden. Ministerpräsident von Ägypten werden musste er, um seine Brüder zu retten. Seine Brüder mussten von ihm gerettet werden, um das Volk Gottes zu werden, denn das Volk Gottes muss als Braut mit dem Lamm Gottes vermählt werden. Und diese Vermählung muss dazu dienen, dass Gott am Ende der Zeiten –

⁹ **Josef** – grie. Ἰωσήφ (*iosäph*); hebr. יוֹסֵף [JOSePH]; 1. Er (Gott) gebe Vermehrung o. füge hinzu! Er wird vermehren, Vermehrung. 2. Er wird sammeln, einziehen, wegnehmen, Wegnehmer (NdB); Hinzufüger, er fügt hinzu (NK). (1Mo 30.24)

wie schon immer – alles in allem ist (1. Korinther 15,28). ..." (Klaus Wagn¹⁰ © 2004-2007 <http://www.klaus-wagn.de>)

Apg 7:13 – "Und 'bei dem zweiten Mal wurde Josef von seinen^d Brüdern wiedererkannt, und dem Pharao wurde die genetische Abstammung¹¹ Josefs offenbar."

Die zweite Reise offenbarte, dass Josef zum Retter seines Volkes und der umliegenden Nationen wurde. In 1Mo 45.5 (ELB) lesen wir, wie Josef seinen Brüdern zuspricht, wenn er sagt: "Und nun seid nicht bekümmert, und werdet nicht zornig *auf euch selbst*, dass ihr mich hierher verkauft habt! Denn zur Erhaltung des Lebens hat Gott mich vor euch her gesandt."

Wie reagierte Pharao auf dieses Ereignis? In 1Mo 45.16-18 (ELB) wird uns Folgendes geschildert: "Und das Gerücht wurde im Haus des Pharao gehört, dass man sagte: Josephs Brüder sind gekommen. Und es war gut in den Augen des Pharao und in den Augen seiner Diener. Und der Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Tut dies: Beladet eure Tiere, und zieht hin, geht ins Land Kanaan, und nehmt euren Vater und eure Familien, und kommt zu mir! Ich will euch das Beste des Landes Ägypten geben, und ihr sollt das Fett des Landes essen."

Als Christus-Darsteller wies Josef prophetisch auf die Tatsache hin, dass auch Jesus nach Seiner Menschwerdung erst beim zweiten Mal erkannt und zum Retter des ganzen Kosmos werden würde.

Hier noch ein Zitat aus "Praktische Bibelerklärung" von Paul Fabianke: "Der Josephsgeschichte spürt man's an, dass sie Stephanus im Gedanken an Jesus erzählt, dessen unverkennbares Vorbild Joseph war, besonders im Sinne von 1. Mose 50.20¹². Joseph war

¹⁰ Klaus Wagn ist ein deutscher Autor und ehemaliger Ehemann der geachteten argentinisch-deutschen Schriftstellerin Esther Vilar, Autorin von *Der manipulierte Mann*.

¹¹ **genetische Abstammung** – γένος (*genos*) – w. das Geschlecht o. das Werden.

¹² 1Mo 50.20 – "Ihr zwar, ihr hattet Böses gegen mich beabsichtigt; Gott

wie Jesus: 1. des Vaters lieber, gehorsamer Sohn; 2. aus Neid den Heiden überantwortet; 3. unschuldig verklagt und bestraft; 4. königlich erhöht; 5. schafft Brot in großer Not; 6. von vielen lang verkannt, endlich durch sein Wort erkannt; 7. zieht die Seinen zu sich."

Im **dritten Teil** seiner Rede zur Geschichte Israels kommt Stephanus auf die **Zeit Mose** zu sprechen. Es geht zunächst um die Zeit von dessen Geburt an bis zu seiner Flucht.

Stephanus schildert, wie Israel nach dem Tod des Pharao sehr zahlreich wurde und ein "anderer Regent" das Volk übel behandelte, "dass sie ihre Säuglinge zu Ausgesetzten machten" (Apg 7.19). In Apg 7.20 heißt es dann weiter: "Zu ^wdiesem Zeitpunkt wurde Mose geboren, und er war wohlgestaltet *für* ^d Gott. ^wEr wurde drei Monate im ^d Haus des Vaters ernährt *und* *aufgezogen*." Weiter berichtet Stephanus, dass die Tochter Pharaos Mose fand, ihn wie ihren eigenen Sohn aufzog und ihn in "aller Weisheit *der Ägypter* ausbildete".

Diese Handlung der Eltern des Mose ist auch für unsere Zeit bedeutsam. In Hebr 11.23 wird Folgendes erklärt: "*In* Treue wurde Mose als Geborener drei Monate von seinen Vätern verborgen, weil sie sahen, dass das Knäblein wohlgestaltet war; und sie fürchteten die Anordnung des Königs nicht." Wir lernen ja von Paulus in Röm 13, dass wir der "Obrigkeit" gehorchen sollen. Dass dies Grenzen hat, sagen uns die Apostel in Apg 5.29, indem sie im Synedrium erklärten: "Es ist nötig, sich Gott viel mehr *zu* fügen als den Menschen."

Das bedeutet für uns heute, dass wir in ähnlichen Situationen genau so handeln sollten. Wenn die Regierenden etwas verlangen, das ihnen nicht zusteht, brauchen wir dem nicht zu folgen.

Doch nun noch ein anderer Hinweis zu Hebr 11.23: Hier geht es zunächst um den Glauben der Mutter (2Mo 2.2), da sie das Kind verbarg. Die Mehrzahl "Väter" (NT) deutet an, dass beide Eltern daran beteiligt waren. Wie wir in 2Mo 2.3 weiterlesen, legte die Mut-

aber hatte beabsichtigt, es zum Guten *zu wenden*, damit er tue, wie es an diesem Tag ist, ein großes Volk am Leben zu erhalten." (ELB)

ter nach 3 Monaten das Kind in eine "Arche", hebr. תִּבְחָה (TeBħaH, 1Mo 6.15); das Wort ist homonym mit "das Haus" (הַבַּיִת [HaBaJiT]). BeT ist hebr. auch die "2". Der Zweite ist der Sohn (Hebräisch בֶּן - BeN). Nur in IHM ist Rettung. Damit hat Moses Mutter, heilsgeschichtlich denkend, ihren Sohn glaubensvoll in die Hände des einzigen Retters gelegt.¹³

Hier nochmals ein Zitat aus "Praktische Bibelerklärung" von Paul Fabianke:

"Auch in diesem Abschnitt sieht Stephanus zur Geschichte Jesu hinüber, und seine Zuhörer taten es auch. Moses wie Jesus: 1. kam als Erfüllung göttlicher Verheißung (Apg 7.17; Lk 1.69ff.) ; 2. war schon als Kind in Todesgefahr (Apg 7.19ff; Mt 2.13); und als Knabe ein trefflicher Schüler (Apg 7.22; Lk 2.47); 3. wollte seinem Volk zur Freiheit helfen (Apg 7.25a,34,36; Gal 4.4,5); 4. wurde aber von ihm nicht verstanden und ausgestoßen (Apg 7.25,27,29,39; Joh 1.10,11); 5. wurde trotzdem von Gott zum wundermächtigen Herrn und Erlöser gesetzt (Apg 7.35,36; Jesu königliches Amt, Apg 2.36); 6. und zum Mittler zwischen Gott und Menschen (Apg 7.38; Jesu hohepriesterliches Amt; 1Tim 2.5); 7. und zum Propheten für sein Volk (Apg 7.37,38; Jesu prophetisches Amt, Apg 3.22); 8. das Volk, das ihn und seinen Gott verwirft, wird selbst von Gott weggeworfen (w. daneben gegeben; d. Vf.) (Apg 7.39-43; Mt 23.27,28)."

Stephanus fährt dann in seiner Rede wie folgt fort:

Apg 7:23 – "Als ihm aber die Zeit von vierzig Jahren vollständig erfüllt wurde, stieg der Wunsch in seinem ^d Herzen auf, nach seinen ^d Brüdern, den Söhnen Israels, zu sehen."

Was hier auffällt, ist die **Zahl 40**.

In dem Buch "Biblische Zahlensymbolik" von Adolf Heller wird dazu Folgendes ausgeführt:

40 ist die Zahl der Erziehung, der Zubereitung und Prüfung.

Die Zahl **40** begegnet uns oft in der Heiligen Schrift. Sie ist das Produkt der Erneuerungszahl 8 mit der Gnadenzahl 5 und steht meist mit Erziehung, Prüfung, Zubereitung in Verbindung.

¹³ Apg 2.12

Dann werden verschiedene Beispiele genannt, die ich auszugsweise in der folgenden Tabelle angeordnet habe:

- 40 Tage und 40 Nächte** – ging Elia in der Kraft der Engelspeise (2Kön 19.8).
- 40 Tage und 40 Nächte** – war Mose auf dem Berg (2Mo 34.28).
 - Mit 40 Jahren** – hat Mose angefangen, sich um seine Brüder zu kümmern (Apg 7:23).
 - 40 Jahre** – war Mose nach seiner Flucht in Midian (Apg 7:30).
- 40 Tage und 40 Nächte** – weilte Mose nach der Sünde des Volkes vor Gott. (5Mo 9.18.25)
 - 40 Tage** – waren die Kundschafter im verheißenen Land.
 - 40 Jahre** – musste Israel seine Ungerechtigkeit tragen (4Mo 14:34).
- 40 Tage und 40 Nächte** – ließ Gott es während der Sintflut regnen (1Mo 7:4; 8:6).
 - 40 Tage** – verhöhnte der Philister die Schlachtreihen Jehovas (1Sam 17.16; vgl. 5.Mose 25:3).
- 40 Tage und 40 Nächte** – fastete Jesus vor seiner Versuchung (Mt 4:2).
 - 40 Tage** – lang lehrte Jesus nach seiner Auferstehung Dinge, die das Königreich betrafen (Apg 1:3).

Wie Stephanus weiter ausführt, wollte Mose nach seinen Brüdern sehen und erschlug einen Ägypter, der einen Israeliten unrecht behandelte (2Mo 2.11,12). Am nächsten Tag wollte Mose einen Streit zwischen zwei seiner Brüder schlichten. Der aber, der im Unrecht war, sagte daraufhin zu Mose:

Apg 7.27,28 – "Wer setzte dich als Obersten und Richter über uns ein? Willst du mich etwa beseitigen, so wie du gestern den Ägypter beseitigt hast?"

Das war sicher eine berechtigte Frage. Zu dieser Zeit war Mose jedoch noch nicht für dieses "Aufseheramt" zubereitet; es fehlten

noch die 40 Jahre der Zubereitung in Midian. Wie Stephanus später erwähnt, setzte Gott Mose dazu ein, als Sein Beauftragter dem Mose in der Wildnis am Sinai erschien: "Und als vierzig Jahre vervollständigt wurden, erschien ihm in der Wildnis des Berges Sinai ein Engel in der Feuerflamme eines Dornbusches ... Dieser ist der, *der* in der Versammlung in der Wildnis mit dem Engel war, dem, *der* auf dem Berg Sinai *zu* ihm sprach und *mit* unseren ^d Vätern. Welcher lebende Worte empfangt, *um* sie uns *zu* geben" (Apg 7.30,38¹⁴).

Bevor dies aber geschah, war es in den Augen Gottes notwendig, Mose entsprechend zuzubereiten. Stephanus berichtet:

Apg 7.29 – "Mose aber entfloh bei diesem ^d Wort und wurde ein Nebenwohner im Land Madiam, wo er zwei Söhne zeugte."

Aufgrund der Begebenheit mit dem erschlagenen Ägypter floh Mose in die Wildnis. In Hebr 11.24-26 wird uns das wie folgt erklärt: "*In* Treue weigerte sich Mose *als* Großgewordener, *ein* Sohn der Tochter Pharaos geheißen *zu* werden, *und* zog es vielmehr vor, Übles *zu* haben zusammen *mit* dem Volk Gottes, *als* *einen* befristeten Genuss *der* Verfehlung *zu* haben, *da* er die Schmach des Christus als größeren Reichtum einstuft als die Schätze Ägyptens, denn er blickte *davon* weg ^hzu der Belohnung."

Der Weg des Glaubens mit Blick auf IHN war zu allen Zeiten voller Drängnis und Schmach. Petrus spricht uns in dieser Sache zu und sagt uns, was dies beweist. In 1Petr 4.14 erklärt er uns Folgendes: "Wenn ihr im Namen *des* Christus geschmäht werdet^p *seid* ihr Glückselige, da der Geist der Herrlichkeit *und* *seiner* ^d *Vermögenskraft* und der ^d Gottes auf euch ruht." Die "Schmach" macht glücklich, da sie ein Beweis für den Besitz des Geistes ist.

Diese "Schmach" betrachtete Mose als "größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens". Mose hätte eine Pyramide als Grab erhalten können, aber er starb gemäß 5Mo 34.5 auf viel einzigartigere Weise — nämlich (wörtl.): Auf dem Mund JHWH's (יְהוָה יַעֲלֶפֶי [°AL PiJ JHWH]).

¹⁴ Vgl. 2Mo 3.1ff; 2Mo 19.3ff; 2Mo 34.2,28.

Er hätte Jahrzehnte befristet den Jubel eines ganzen Volkes haben können, aber er gehörte Jahrhunderte zu der Wolke von Zeugen und hatte Sonderaufgaben, wie das Ereignis der Verklärung auf dem Berg zeigt, wo er zusammen mit Elia den Lernenden erschien (Hebr 12.1; Mt 17.2ff). Das, was Mose wählte, war herrlicher als das, was er aufgab.¹⁵

Wegblicken von den irdischen Umständen und hin zu der Belohnung schauen, bewirkt außerdem, dass wir die Vaterschaft des Bösen nicht anerkennen. Mose hat sich dem Bösen nicht gefügt. Pharao heißt in Hebräisch פֶּרַעַה [PhaR°OH] und wenn man das in die zwei Silben zerlegt, heißt es dann wörtlich: "Mund des Bösen".¹⁶

Unsere "Blickrichtung" ist demnach wichtig. Mit zwei ermunternden Hinweisen dazu möchte ich den ersten Teil der Wortdienste bezüglich der Rede des Stephanus abschließen:

Paulus schreibt in Phil 3.14, wie er das handhabt: "Gemäß *dem* Ziel trachte ich ^hnach dem Kampfpfeis der Berufung ^d Gottes *nach* oben in Christus Jesus."

Jesus selber hat lange vorher Seinen Lernenden wie folgt zugesprochen: "Hebt mein ^d Joch auf euch und lernt von mir, da ich sanftmütig bin und *im* ^d Herzen demütig, und ihr werdet Hinaufruhe finden *für* eure ^d Seelen". (Mt 11.29)

Diese "Hinaufruhe" hatte auch Stephanus, und sie wurde vom Sanhedrin auch wahrgenommen, denn in Apg 6.15 lesen wir davon Folgendes: "Und alle, die in dem Synedrium saßen, starrten ihn an und nahmen sein Angesicht wahr, so, wie *eines* Engels Angesicht."

Amen.

¹⁵ Mk 10.29,30; 2Kor 4.17,18.

¹⁶ Hebräisch – פֶּה [PäH] = Mund; רָעַ [Ro°A] = Böses).

Anhang:

Vorkommen der Beschneidung als symbolische Bedeutung:

- | | |
|--------------------------|--|
| 2Mo 6.12,30 | – Lippen. |
| 5Mo 10.16; 30.6; Jer 4.4 | – Herzen (vgl. a. 3Mo 26.41). |
| Röm 2.29 | |
| Jer 6.10; Apg 7.51 | – Ohren. |
| 3Mo 19.23 | – Bäume und deren Frucht. |
| Apg 10.45; 11.2 | – Gemeinschaft (Identität einer Gruppe). |
| Phil 3.3; Kol 2.11 | – die Ekklesia und ganzer Leib. |

Die Rede des Stephanus zur Geschichte Israels (Teil 2)

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Die erklärende Rede des Stephanus kann man in sieben Abschnitte aufteilen. Im ersten Teil dieses Wortdienstes hatten wir die ersten drei Teile seiner Rede betrachtet, die ich hier zum Zwecke der Übersicht noch einmal aufführe:

Der **erste Teil** der Rede des Stephanus zur Geschichte Israels betrifft die **Zeit der Väter**.

Im **zweiten Teil** seiner Rede kommt Stephanus auf die **Zeit Josefs** zu sprechen.

Im **dritten Teil** seiner Rede behandelt Stephanus die **Zeit des Mose**. Es geht zunächst um die Zeit von dessen Geburt an bis zu seiner Flucht.

In diesem Wortdienst folgen nun die letzten vier Teile der Rede des Stephanus.

Der **vierte Teil** der Rede des Stephanus zur Geschichte Israels behandelt die Zeit vom **Dornbusch bis zum Auszug aus Ägypten**.

Apg 7:30,31,35 – "Und als vierzig Jahre vervollständigt wurden, erschien ihm in der Wildnis des Berges Sinai ein Engel in der Feuerflamme eines Dornbusches. ... und es geschah die Stimme des Herrn, ... der ihm in dem Dornbusch erschien."

Nachdem Mose vierzig Jahre in der Wildnis Midians zubereitet worden war, erschien ihm *ein* "Engel" in *der* Feuerflamme *eines* Dornbusches. Um diese Erscheinung zu verstehen, muss man Folgendes bedenken: Das Wort "Engel" bedeutet nach dem Griechischen "Bote" oder "Künder" und nach dem Hebräischen "Beauftragter"¹⁸. In Hebr 1.7 wird uns gesagt, wozu u.a. Gott die Engel benutzt: "Und zu den Engeln spricht er: 'Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme', ..." Gemäß dieser Aussage war die "Feuerflamme" (nicht die Stimme) die Erscheinung

eines Engels.

Wie ordnen wir die "die Stimme des Herrn" ein? Da sowohl der Vater-Gott als auch der Sohn-Gott im NT mit Herr (*grie.* κύριος [*kyrios*]) bezeichnet werden, muss aufgrund des heilsgeschichtlichen Verständnisses entschieden werden, wer gemeint ist.

Paulus zitiert in Röm 10.13 aus Joel 3.5, wenn er sagt: "... denn jeder, ^wder sich auf den Namen *des* Herrn beruft^{kj}, wird errettet werden." Dem Gesamtzeugnis des Apostels ist zu entnehmen, dass er diese Worte auf den Herrn Jesus als das Haupt der Ekklesia bezieht.

Petrus bestätigt das in Apg 4.12, wenn er erklärt: "Und es ist in keinem anderen die Rettung, denn auch kein anderweitiger Name unter dem Himmel ist ⁱden Menschen ^d gegeben worden, in welchem nötig *ist*, uns *zu* retten." Die Rettung ist demnach mit keinem anderen Namen verknüpft als nur mit dem Namen "Jesus". Der Name Jesu im Hebräischen lautet יהושע [JöHOSchu°A], was JHWH-Retter¹⁷ bedeutet. Dieser Name wurde erst nach dem Tod Jesu am Pfahl möglich. Durch die Namensweiterung steht Er nun an höchster Stelle. Die gesamte Gottheit hat nun den höheren Namen.

"Der Beauftragte JHWH's" im AT war offensichtlich mehrheitlich der Herr. Es gab auch "normale" Engel, die diese Aufgabe wahrnahmen, und auf die Gott Seinen Namen "legte" (2Mo 23.21). Dies muss immer am Nahzusammenhang des Textes geprüft werden.

Wie schon erwähnt, macht Gott Seine Engel u.a. zu Feuer und Wind. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die Flamme bei dem Dornbusch, der nicht verbrannte, ein Engel war. Die Stimme aber war die des Herrn. In Apg 7.35,36 bestätigt Stephanus, dass dieser "Engel", der am Dornbusch redete, zusammen mit Mose Israel aus Ägypten führte.

Noch deutlicher ist dann der Hinweis in Apg 7.38, wo Stephanus

¹⁷ Der Name setzt sich zusammen aus ישע [JäSch°A] Rettung und יהוה [JHWH]; gr. z.B. LXX Ἰησοῦς [*iäsous*] Jesus).

diesen "Engel" (hebr. Beauftragter¹⁸) nochmals kennzeichnet, wenn er sagt: "Dieser ist der, *der* in der Versammlung in der Wildnis mit dem Engel war, *mit* dem, *der* ⁱauf dem Berg Sinai zu ihm sprach und *mit* unseren ^d Vätern. Welcher lebende Worte empfing, *um* sie uns zu geben." Der Engel, d.h. der Beauftragte JHWH's, war somit derselbe wie der auf dem Berg Sinai. Ein klares Zeugnis dafür, dass der Herr als Beauftragter (o. Engel) auf dem Sinai als JHWH mit Mose redete.

Damit kommen wir zum **fünften Teil** der Rede des Stephanus, der die vierzig Jahre betrifft, die Israel zwischen Ägypten und dem Roten Meer in der Wildnis wanderte.

Stephanus erklärt, dass Mose die Israeliten, begleitet durch "Wunder und Zeichen", aus Ägypten herausführte und zu dem Volk sagte: "**Einen Propheten wie mich wird euch ^d Gott aus euren ^d Brüdern aufstehen lassen.**" (Apg 7.37)

Der Quelltext aus 5Mo 18.15 (DÜ) lautet wie folgt: "*Einen Propheten wie mich, aus deinem Innern, aus deinen Brüdern, wird JHWH, dein ÄLoHI'M, dir erstehen machen; zu ihm *hin* hört ihr ...*" Jesus bestätigt die Erfüllung der Verheißung, wie wir es in Joh 5.46 lesen können: "Denn wenn ihr Mose geglaubt *hättet*, so glaubtet ihr *auch* mir, denn jener hat mich betreffend geschrieben."

Stephanus fährt in seiner Rede fort, indem er schildert, was in Verbindung mit dem Besuch des Mose auf dem Berg Sinai geschah.

Apg 7.38 – "Dieser ist der, *der* in der Versammlung in der Wildnis mit dem Engel war, dem, *der* ⁱauf dem Berg Sinai zu ihm sprach und *mit* unseren ^d Vätern. Welcher lebende Worte empfing, *um* sie uns zu geben."

Wer sprach mit Mose auf dem Berg Sinai?

¹⁸ Hebr. מְלָאךְ [MaL'AKh] = Beauftragter (Schwa quieszens am Silbende) desh. Mal'ach. Der Engel (Der Beauftragte) JHWHs – hebr. מַלְאֲכֵי יְהוָה [MaL'AKh JHWH].

In 2Mo 19.3 (DÜ) lesen wir Folgendes: "MoSchä'H ^uaber *stieg* hinauf zu dem ÄLoHl'M. Und JHWH rief zu ihm von dem Berg, ^z sprechend: So sprichst du zum Hause JaÄQo'Bh und berichtest ^zden Söhnen JiSsRaE'LS:" Um diese Rede recht einordnen zu können, muss man die drei folgenden Hinweise bedenken.

- Jes 63.9 (DÜ) – "... und *der* Beauftragte seines Angesichts rettete sie ..."

הושיעם פניו וּמְלַאֲךְ (Codex Leningradensis)
sie rettete seines Angesichts Beauftragter und ← Leserichtung

- Neh 9.6,13 – "Du *selber*, JHWH, du ^z allein, du, du machtest die Himmel, *die* Himmel der Himmel und all ihr Heer" (DÜ). ... Und auf den Berg Sinai bist du herabgestiegen und hast vom Himmel her mit ihnen geredet" (ELB). Der "Schöpfer-Gott" war es demnach, der auf den "Sinai herabstieg".

- Hebr 1.8,10 – Der Vater-Gott spricht zum Sohn-Gott und bestätigt, dass dieser der Schöpfer ist. "Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons, und der *Herrscherstab* der Geradheit ist *Herrscherstab* deiner Regentschaft;" ... Und: "Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände."

Auf dem Berg redete demnach der "Beauftragte JHWHs" mit Mose, der niemand anders war als der Herr selber, was die obigen Zitate deutlich zeigen.

Während nun Mose auf dem Berg war, beschreibt uns Stephanus, was in dieser Zeit geschah.

Apg 7.39,40 – "... sie stießen *ihn* weg und wandten^p sich in ihren ^d Herzen ^hnach Ägypten um und sagten zu ^d Aaron: Mach uns Götter, welche vor uns hergehen werden. Denn dieser ^d Mose, welcher uns aus *dem* Land Ägypten führte, wir nehmen nicht wahr, was *mit* ihm geworden ist. Und sie machten in jenen ^d Tagen *ein* Kalb und führten dem Idol-Götzen¹⁹ ein

¹⁹ **Idol / Götze** - εἰδωλον (*eiddolon*) - ein Objekt, das eine Person oder ein

Schlachtopfer hinauf und erfreuten sich ^dan den Werken ihrer ^dHände."

Der scheinbare Verlust ihres "Anführers" verleitete die Israeliten einem Pseudo-Gott zu vertrauen. Sie forderten Aaron auf, ein goldenes Kalb und einen Altar zu bauen (2Mo 32.1ff). Trotz der Wunder die JHWH in Ägypten gewirkt hatte, verleiteten sie die damaligen Umstände, ihren "wahrhaftigen" Gott zu verlassen.

Das ist auch eine Warnung für heute. Wer Gott, den Wahrhaftigen²⁰, ohne Christus, den Wahrhaftigen, haben will, hat nicht den Wahrhaftigen, sondern ist einem Idol¹⁹ zum Opfer gefallen! Niemand sollte denken, dass dies in der heutigen Zeit nicht mehr möglich sei. Die nachfolgende Aufstellung zeigt einige neuzeitliche "Idole" auf.

Eph 5.18	Rauschmittel	Drogen aller Art, Musik, Filme, Spiele (Fußball) etc. (2Tim 3.4).
Lk 12.18	Statussymbole	Häuser, Raumausstattung, Autos, Markenkleidung.
1Tim 6.10	Geld	Aktien, übertriebene Vorsorge, Glücksspiele.
Eph 4.19	Sex	Lebensgemeinschaften, gleichgeschlechtliche Beziehungen, Ehe für alle.
Phil 3.19	Essen, Trinken	Schlemmerei, Wellness; Feste feiern.
Pred 8.9	Macht	Karriere, beruflich, politisch, gesellschaftlich, religiös.
Gal 5.20	Talismane	Gegenstände aller Art; (φαρμακεία [pharmakeia] Zauberei, Amulette) [vgl. Hes 7.20].

Tier darstellt und als Gott angebetet wird (BNM).

²⁰ 1Jo 5.20 – "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn ^dGottes eintraf und uns *eine* Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen *erkennen*; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem ^dSohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben."

Da bekanntlich niemand zwei Herren dienen kann²¹, ist die Warnung des Wortes Gottes durchaus angebracht.²²

Doch zurück zu der Rede des Stephanus. In Apg 7.42 heißt es weiter: "**Gott aber wendete sie ab und gab sie daneben, dem Heer des Himmels zu dienen.**" Vielleicht hat Stephanus hier auch an die Rede des Propheten Amos gedacht, der Gottes Stimme wie folgt zitierte: "Habt ihr mir vierzig Jahre in der Wüste Schlachtopfer und Speisopfer dargebracht, Haus Israel? Ja, ihr habt die Hütte eures Königs und das Gestell eurer Götzenbilder getragen, das Sternbild eurer Götter, die ihr euch gemacht hattet." (Am 5.25-27, ELO)

Im Folgenden weist Stephanus darauf hin, dass Gott ihnen nach dem "Sinai-Erlebnis" einen "Sprachort" gegeben hatte, nämlich das Zelt des Zeugnisses.

Apg 7:44 – "Unsere Väter hatten das Zelt des Zeugnisses in der Wildnis, so, wie der, der zu Mose sprach und anordnete, es gemäß dem Typus zu machen, welchen er gesehen hatte."

Dieses Zelt war die symbolische Darstellung der Anwesenheit ihres "wahrhaftigen Gottes" und ein Abbild des himmlischen Originals, des "wahrhaftigen" Zeltes, wie es in Hebr 8.2,5 bezeichnet wird. Gott hatte zu Mose gesagt: "Und du sollst die Wohnung aufstellen nach ihrer Ordnung, wie dir auf dem Berg gezeigt worden ist" (2Mo 26.30, NHT). Auch alle Geräte des Zeltes wurden Mose auf dem Berg gezeigt, sodass er sie nachbauen lassen konnte.²³

Der **sechste Teil** der Rede des Stephanos zur Geschichte Israels behandelt die Zeit von **Josua bis zum Tempelbau**.

Das Zelt des Zeugnisses hatte seinen Zweck während der Wanderung Israels durch die Wildnis erfüllt. Nach der Eroberung des Landes Kanaan baute Salomo einen Tempel. In diesem Zusammenhang weist Stephanus darauf hin, dass "der Höchste **nicht in handgemachten Stätten wohnt**" (Apg 7.48). Er zitiert dabei aus

²¹ Mt 6.24

²² 1Jo 5.21 – "Kindlein, bewahrt euch selbst vor den Idolen!"

²³ 2Mo 25.40; 27.8

Jes 66.1,2 und sagt: **"Der Himmel *ist* mein Thron, aber die Erde *ist* Schemel meiner ^d Füße. Welche Art Haus werdet ihr mir bauen, sagt der Herr, oder welcher *ist* der Ort meiner ^d Ruhe? Mache nicht meine ^d Hand diese alle?"** (Apg 7.49,50)

Gott ist nicht auf von Menschen gemachte Stätten zu beschränken. Seine Herrlichkeit, die der heilsgeschichtliche Gesamtchristus ist, und Sein "Wort", welches ebenfalls der "Wort-Sohn" ist, sind sowohl in dem Zelt der Begegnung als auch im Tempel Salomos anwesend gewesen.²⁴

Gott ist sozusagen überall, wie der Hinweis auf die Hand zeigt. Himmel und Erde, ja die gesamte Schöpfung machte Er durch "Seine Hand". Wer ist die "Hand" und was macht sie?

Die Hand des Vater-Gottes ist der Sohn-Gott als Retter. In Ps 138.7 (DÜ) wird das für²⁵ David sehr schön zum Ausdruck gebracht: "Wenn ich gehe im Innern *der* Drängnis, belebst du mich. Wider *das* Schnauben meiner Feinde entsendest du deine Hand, und deine Rechte rettet mich." Die "Hand" oder die "Rechte" Gottes ist der einzige Weg zur Rettung. Das hat auch Petrus vor den Obersten des Volkes bezeugt, indem er sagte: "Und es ist in keinem anderen die Rettung, denn auch kein anderweitiger Name unter dem Himmel ist ⁱden Menschen ^d gegeben worden, in welchem nötig *ist*, uns *zu* retten." (Apg 4.12)

Durch Seine Auferstehung und Erhöhung ist Jesus nun diese "Rechte", wie es in Ps 118.16 prophetisch angekündigt wurde: "*Die* Rechte JHWHs *ist* erhöht, *die* Rechte JHWHs tut Gewaltiges."²⁶ In dieser "'Hand" ist auch Sicherheit, Geborgenheit und Bewahrung. Bezüglich Seiner "Schafe" hat Jesus dies bezeugt, wenn Er versichert: "... niemand wird sie aus meiner ^d Hand rauben. Mein ^d Vater, welcher sie mir gegeben hat, ist größer *als* alle, und nicht einer vermag *sie* aus der Hand des Vaters *zu* rauben."

Ja, die "haltende Hand Gottes" (1Petr 5.6) ist es, die festhält.

²⁴ 4Mo 1.1ff; 2Chr 5.1-14

²⁵ Hebr. לְדָוִד – Lö DaWiD = dem David oder für David.

²⁶ Vgl. Apg 2.33; 5.31.

Nicht wir müssen "festhalten", sondern Er tut es. Das erinnert mich auch an die Worte des Apostels Paulus in Röm 8.35,38,39, wo er folgende Frage beantwortet: "Wer wird uns trennen von der Liebe ^d Gottes? Drängnis oder Einengung oder Verfolgung oder Hunger oder Nacktheit oder Gefahr oder Schwert? ... Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Anfängliche, weder Bestehendes noch Künftiges, noch Vermögenkräfte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendeine anderweitige Schöpfung uns zu trennen vermögen werden von der Liebe ^d Gottes, der in Christus Jesus, unserem ^dHerrn."

Damit kommen wir zum **siebten** und letzten **Teil** der Rede des Stephanus, in der er die Oberen des Volkes im Synedrium anklagt, woraufhin sie ihn dann steinigen.

Apg 7:51 – "Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und ^d Ohren! Ihr widerstrebt stets dem Heiligen ^d Geist, wie eure ^d Väter, so auch ihr."

Die heilsgeschichtliche Bedeutung der buchstäblichen Beschneidung hängt ja am Gesetz. Dies hat Paulus in Röm 2.25 erklärt, wenn er sagt: "Denn, *das* bleibt, Beschneidung *ist* nütze, wenn du *das* Gesetz praktizierst; wenn du aber *ein* Übertreter *des* Gesetzes bist, *ist* deine Beschneidung Unbeschnittenheit geworden." Im Licht dieser Erklärung wird deutlich, dass es auch eine symbolische Bedeutung der "Beschneidung" gibt. Darauf verweist Stephanus hier, wenn er den Ungehorsam seines Volkes anspricht.

In diesem Zusammenhang ist auch erwähnenswert, dass es ebenso für die Ekklesia eine heilsgeschichtlich symbolische Beschneidung gibt. Darauf verweist Paulus in Phil 3.3, wenn er sagt: "Denn wir, wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes Gottesdienstende *sind* und Rühmende in Christus Jesus und nicht auf Fleisch Vertrauende." Der Schlüsselbegriff ist das "Fleisch", wie wir in Kol 2.11 erfahren, wenn Paulus von Christus sagt: "... in welchem (dem Christus) ihr auch beschnitten wurdet *mit einer* nicht handgemachten Beschneidung, in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches, in der Beschneidung des Christus."

Die Halsstarrigkeit der Obersten und des Volkes bestand hauptsächlich darin, dass sie die Anweisungen Gottes nicht befolgten.

Apg 7:53 – "... die ihr das Gesetz ^hals Anordnung der Engel empfangt und nicht bewahrtet."

Wenn auch das "Gesetz" auf "Anordnung der Engel" beruhte, hat Gott es genehmigt und es damit als gültig erklärt. Dazu noch zwei erklärende Hinweise:

In Gal 3.19,20 erklärt Paulus: "Was *soll* nun das Gesetz? Zugunsten der Übertretungen wurde es hinzugefügt – bis dass der Same käme, welcher verheißen worden ist – angeordnet durch Engel in *der* Hand *eines* Mittlers. Der Mittler aber ist nicht *nur der* eines *Einzelnen*; ^d Gott aber ist *nur* einer." Der "Mittler" hat demnach von vielen hin zu Gott vermittelt. Die Vielen waren nicht die Israeliten, sondern die Gesetzesengel.

Den zweiten Hinweis finden wir in Hebr 2.2,3: "Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort bestätigt war, und jede Übertretung und jeder Ungehorsam berechnete Entlohnung erhielt, wie werden wir *entfliehen*, wenn wir eine so große Rettung vernachlässigen? Welche *ihren* Anfang durch das gesprochene *Wort* des Herrn genommen hat *und* ^h uns von den Hörenden bestätigt wurde."

In den letzten Versen von Apg 7 geht es nun um die Steinigung des Stephanus und was er vorher erlebte.

Apg 7:54-56 – "Als sie dies aber hörten, wurden sie in ihren Herzen ergrimmt, und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn. Gegründet aber voll Heiligen Geistes *und* gespannt ^hzum ^d Himmel sehend, nahm er *die* Herrlichkeit Gottes wahr und Jesus zur Rechten ^d Gottes stehend; und er sagte: Nehmt wahr, ich schaue die geöffnetwordenen Himmel und den Sohn des Menschen zur Rechten ^d Gottes stehend!"

Stephanus war "voll Heiligen Geistes" und "nahm die Herrlichkeit Gottes wahr" und sieht Jesus wieder. Was für ein Erlebnis! Einen besseren Zuspruch in einer drängnisvollen Situation kann man sich

kaum vorstellen.

Das erinnert auch an andere Heilige, die ähnliche Erlebnisse hatten. Dazu eine kleine Aufstellung:

- 1Mo 18.2 – **Abraham**: Er begegnete dem Herrn "und neigte sich zur Erde".
- Hes 3.23 – **Hesekiel**: "Da machte ich mich auf und ging hinaus in das Tal, und siehe, dort stand die Herrlichkeit des HERRN wie die Herrlichkeit, die ich am Fluss Kebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Gesicht." (ELB)
- Dan 10.9 – **Daniel**: "Und als ich den Klang seiner Worte hörte, lag ich betäubt auf meinem Gesicht, mit meinem Gesicht zur Erde."
- Ri 13.20 – **Manoach**: "... da *stieg der* Beauftragte JHWHs hinauf in *der* Lohe des Altars. Und MaNO'aCh und seine Männin sahen's und fielen auf ihr Angesicht erldlandwärts." (DÜ)
- EH 1.17 – **Johannes**: "Und als ich ihn wahrnahm, fiel ich zu seinen Füßen *hin* wie gestorben."
- Joh 18.6 – **Jesus**: Die *Vermögenskraft* des Herrn ließ die Soldaten zurückweichen und fallen.

Stephanus, der ein Augenzeuge des irdischen Dienstes Jesu war, sah also "die Himmel geöffnet". Auch Petrus, Paulus und Johannes hatten solche Erlebnisse.²⁷ Stephanus sieht Jesus "zur Rechten Gottes stehen". Dies hier sind die einzigen Stellen, die vom "Stehen" reden.²⁸

Warum "steht" Jesus, wenn sonst immer vom "Sitzen" die Rede ist? Es könnte sein, dass Er sich zur Begrüßung Seiner Leibesglieder erhebt. Einen Hinweis dazu finden wir noch bei Hiob. In Hi 10.25 (DÜ) lesen wir Folgendes: "Ich *aber*, ich erkenne: Mein Erlöser *ist* lebend, und später *ersteht* er auf *dem* Staub."²⁹ Da "Staub"

²⁷ Apg 10.11; EH 4.1; vgl. EH 19.11; 2Kor 12.2.

²⁸ Im übrigen NT "sitzt" oder "ist" Jesus zur Rechten Gottes. Vgl. Eph 1.20; Kol 3.1; Hebr 1.3,13; 8.1; 10.12; 12.2; Röm 8.34; 1Petr 3.22.

²⁹ Hebr. עַל-עַפְרַיִם יָקוּם [°AL °APhaR JaQUM]. Das hebräische Wort "QUM" heißt "aufstehen". Vgl. dazu Mk 5.41: "Talitha kum!"; Apg. 9.40: "Tabitha,

mit "Durchgang" homonym ist, könnte man schlussfolgern, dass Hiob beim Durchgang in den Aufenthaltsraum der Gestorbenen erwartete, dort den Erlöser zu treffen.

Wie ging es mit Stephanus weiter?

Apg 7:58,59 – "Und als sie ihn aus der Stadt hinausgetrieben hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider weg neben die Füße eines Jünglings, der Saulos gerufen wurde. Und sie steinigten den Stephanos, der sich auf den Herrn berief und sagte: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!"

Sie trieben Stephanus aus der Stadt hinaus. Das erinnert auch an den Opferweg des Herrn. In Hebr 13.12, 13 lesen wir darüber Folgendes: "Darum auch Jesus, auf dass er das Volk heilige durch das eigene Blut, war draußen vor dem Tor und hat gelitten. So sollten wir nun zu ihm herauskommen, draußen außerhalb des Lagers, als seine Schmach Tragende."

Wie Jesus in Seinem Gebet zum Vater bezeugte, sind Seine Leibesglieder nicht aus diesem Kosmos.³⁰ Sie sind "Fremdlinge" und "zeitweilig Ansässige".³¹ Auch der "Glaubensvater" Abraham³² lebte außerhalb der Stadt in Zelten. Sein Leben war ein Zeugnis ohne Worte. Die Hetiter, die ihn von Ferne beobachteten, haben einmal zu Abraham gesagt: "Du bist ein Würdenträger Gottes." (1Mo 23.6)

Doch zurück zu Stephanus und den Umständen seiner Steinigung. Wie der Bericht zeigt, war da noch "ein Jüngling, der Saulos gerufen wurde". In Apg 13.9 wird dazu Folgendes erklärt: "Saulos aber, der auch Paulos heißt, blickte, mit Heiligem Geist erfüllt, fest auf ihn hin (den Magier Elymas) und sagte: ..." Paulus war der hellenische Name des Apostels, den er neben seinem jüdischen Namen Saul führte. Die deutsche Übersetzung des Namens lehnt sich an das Lateinische an, was die Endung "us" zeigt. Im griechischen Text des NT lautet der Name jedoch "Paulos". Das ist insofern

steh auf!"

³⁰ Joh 17.16

³¹ Hebr 11.13; 1Petr 2.11.

³² Gal 3.7,29

wichtig, weil gelegentlich damit argumentiert wird, dass Paulus der "Geringe, Niedrige, Kleine" heißt. Das stimmt zwar der Sache nach (er selber bezeichnet sich als solcher³³), ist aber dem Grundtext nach falsch.

Die Originalbezeichnung "Paulos" hat es mit dem Begriff der Ruhe zu tun. Paulos ist der Ruhende. Er ist in Christus zur Ruhe gekommen.

Was seine beiden Namen betrifft, kann man davon ausgehen, dass er sie von Geburt an hatte. Als Paulus von Soldaten zur Burg Antonia neben dem Tempelgebiet in Jerusalem gebracht wurde, hielt er auf den Stufen der Burg seine Verteidigungsrede. Als man ihn geißeln wollte, kam es zu folgendem Dialog: "*Als es aber der Hauptmann hörte, kam er zu dem Obersten und meldete es, indem er sagte: Was bist du im Begriff zu tun? Denn dieser ^d Mensch ist Römer. Der Oberste aber kam herzu und sagte zu ihm: Sage mir, bist du Römer? ^dEr aber erklärte: Ja. Der Oberste aber antwortete: Ich erwarb mir für viel Kapital dieses ^d Bürgerrecht. ^d Paulos aber erklärte: Ich aber bin sogar *darin* geboren worden.*" (Apg 22:26-28)

Die Formulierung "Saulos (hebr. Name), der auch Paulos (hell. Name) heißt", in Verbindung mit der Feststellung, dass er als Römer geboren wurde, lässt die obige Schlussfolgerung zu."

Was Stephanus betrifft, erfahren wir nun zum Schluss noch, wie er sich angesichts des nahenden Sterbens verhielt.

Apg 7:60 – "Und die Knie beugend, rief er mit lauter Stimme: Herr, lass ihnen diese ^d Verfehlung nicht stehen! Und als er dies sagte, entschlief er."

Mit seinem Ausruf: "Herr, lass ihnen diese ^d **Verfehlung** nicht stehen!" hat er den Rat seines Herrn beachtet, der einmal gesagt hatte: "Liebt eure ^d Feinde, *segnet, die euch fluchen, tut ideal denen, die euch hassen, und betet für die, die euch beleidigen und euch verfolgen, ...*"³⁴

³³ 1Kor 15.9

Wie wir aus Lk 23.34 erfahren, hat auch Jesus in Seiner Todesstunde ebenso reagiert, als Er zum Vater betete und sagte: "Vater, erlasse es ihnen, denn sie nehmen nicht wahr, was sie tun."

Dazu passt auch der Zuspruch des Apostels Paulus in 1Tim 2.1,2, der wie folgt lautet: "Ich spreche dir daher zu, *dass* allem voraus Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen für alle Menschen getan werden, für Regenten und alle, die in übergeordneter *Stellung* sind, auf dass wir eine ruhige und stille Lebensart durchführen in allem *Gott*-Wohlehen und Achtbarkeit."

Amen.

* * * * *

³⁴ Mt 5.44

Noch bin ich Fremdling

Ein Fremdling bin ich stets geblieben,
obwohl ich vieles Heimat nannt'.
Ich lernte Menschen, Länder lieben,
den Wanderstab doch in der Hand.
Als Fremdling kam ich an ein' Ort,
als Fremdling zog ich wieder fort.

Als Fremdling bin ich oft gezogen
auf Straßen, die mir so vertraut.
Die Jugendjahre sind verflogen,
jetzt bin ich älter und ergraut.
Ich baute mir ein eig`nes Heim,
Doch werd' auch hier ich Fremdling sein.

Ich weiß, ich kann es nicht behalten,
was ich auch nenn mein Eigentum.
Doch will getreu ich es verwalten
als Fremdling hier, zu Gottes Ruhm.
Und töricht nenn' ich jeden Mann,
der hängt sein ganzes Herz daran.

Kein irdisch Gut soll je mir rauben
das Bild der Heimat dort im Licht.
Nichts soll erschüttern meinen Glauben
am Wort, das unser Heiland spricht.
Wenn er mich führt in Zion ein,
Dann werd ich nie mehr Fremdling sein.

Otto Buker, 20.9.1974, Bad Endbach

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		thur
^κ	Codex Sinaiticus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE- CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund	NB	Neuer Bund
^{as}	wörtl.: "aus"	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NHT	Naphtali Tur Sinai
B	Codex Vaticanus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	^p	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Passiv
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Perfekt
C	Codex Ephraemi	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plural
D	Codex Claromont	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Präsens passiv
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{plqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plusquamper- fekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Partizip passiv
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
^{Fn}	Fußnote	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von"
fr.	frei übersetzt	w.	wörtlich
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Heinz Schumacher	Ztr. / nZw	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957		
^{kj}	Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
KK	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KNT	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar-		
